

# DAS EXPONAT DES MONATS im Stadtmuseum Bozen

Nr. 91 – JULI 2019 – Der WIEGENBOGEN – wie man  
Babys vor Fliegen und Mücken schützt

Die Pflege der Kleinkinder ist seit alters ein bedeutendes Thema, ihr Schutz vor Fliegen, Mücken und anderen lästigen Insekten ein Anliegen der Familie, nicht zuletzt wegen der hohen Kindersterblichkeit. Am Wiegenbogen, einem gekrümmter Holzbogen am Kopfteil der Wiege, befestigte man zum Schutz der Kleinkinder einen Schleier. Michael Pacher (um 1430-1498) zeigt am Neustifter Kirchenväter-Altar, gemalt 1470-78, eine Wiege mit Schleierbogen (heute Alte Pinakothek, München).

Geschnitzte Wiegenbögen entwickelten sich ausschließlich an der Südseite der Alpen, wobei das älteste bekannte Stück 1647 datiert und ebenfalls im Stadtmuseum Bozen aufbewahrt wird.

Beim vorliegenden Wiegenbogen werden erstmals barocke Dekorationsformen verwendet, wie der Vierpassrahmen mit der Inschrift: „IO SO(no) DI / M(aria) FRANC. BALDAS / IELIC(o) DI TESE(ro) / ANO D.N.G. / 1734“. Aus einer geschwungenen Vase mit zwei Henkeln wächst eine Rebe mit zwei Trauben, an denen Vögel picken. Darüber gedeiht ein Nadelbaum mit Zapfen, um den sich eine Jagdszene abspielt: Ein Jäger in zeitgenössischer Tracht hetzt zwei Hunde auf einen Hirschen. Auf der gegenüberliegenden Seite fressen zwei symmetrisch angeordnete Hirsche an Früchten einer stilisierten Pflanze. Darüber der Doppeladler des Heiligen Römischen Reiches mit Krone und Glorienschein.

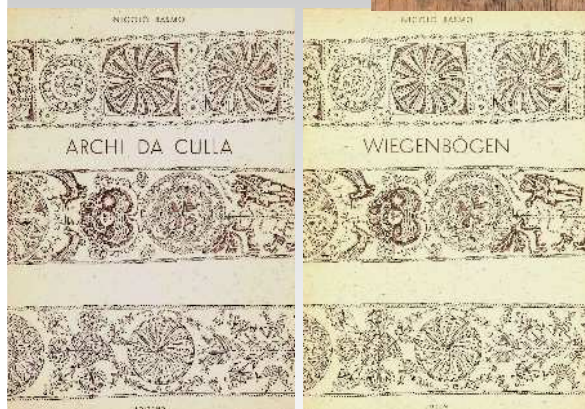


Wiegenbogen der Familie Jellici. Tesero im Fleimstal, 1734. Holz. Inv. Nr. SM 3425 (C.M. 3285). Links: Signatur und Datierung Rechts: Abrollung der Ornamente (nach Rasmo 1967)



Das Stadtmuseum Bozen besitzt insgesamt 27 Wiegenbögen, die vom Museumsverein Bozen gesammelt wurden und von denen die meisten verziert sind.

Nicolò Rasmo, Kunsthistoriker und 1940-1943 und 1945-1981 Direktor des Stadtmuseums, widmete 1967 eine Studie den geschnitzten Wiegenbögen in öffentlichen Sammlungen (links), die überwiegend aus seiner väterlichen Heimat Fleimstal stammen, eine seiner wenigen Arbeiten, in denen er sich auch mit dem Wesen der alpinen "Volkskunst" auseinandersetzt.



**Text:** Stefan Demetz **Foto:** Stadtmuseum Bozen

**Literatur:** Nicolò Rasmo, Archi da culla (Serie „Cultura atesina IV“), Bolzano 1967. Ausgabe in Deutsch: Wiegenbögen (Reihe „Kultur des Etschlandes“ IV). Bozen 1967, S. 15-16 m. Abb. 25-28